

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	25
Erster Teil: Allgemeine Grundlagen des Berufsverbandes	33
§ 1 Ideengeschichtliche Grundlagen	35
A. Die Bildung von Vereinigungen – Ursprung und Ursachen	37
I. Die ständische Zwangskorporation	37
II. Der liberale Interessenverband	40
1. Motive für die Assoziationsbildung	44
a) Die Assoziation als Plattform für die Bedürfnisbefriedigung	45
b) Eigenständige Erfüllung von Gemeinwohlaufgaben	46
c) Personeller Ausgangspunkt der Assoziationsbildung	47
2. Spezifische Faktoren für die Entstehung der Berufsverbände	48
B. Relevanz für die Konzeption des (Ideal-)Vereins im Sinne des § 21 BGB	49
I. Gemeinwohlfördernde Vereine	51
II. Berufsverbände	52
III. Freizeitvereine als Vereine mit geselliger Zweckrichtung	54
§ 2 Verfassungsrechtlicher Anknüpfungspunkt der Steuerbegünstigung in der ideengeschichtlichen Entwicklung	59
A. Rechtfertigungsbedürftigkeit der Steuerbegünstigung	59
B. Rechtfertigungsgrund der Steuerbegünstigung gemeinnütziger Organisationen	60
C. Rechtfertigungsgrund der Steuerbegünstigung der Freizeitvereine	67

D. Rechtfertigungsgrund der Steuerbegünstigung der Berufsverbände	70
I. Berufskammern und Berufsverbände im Vergleich	72
II. Selbstregulierung des Berufsstands	73
III. Leistungsangebot und Leistungserbringung an die Mitglieder als ein Internum	76
IV. Interessenvertretung als ein Externum	79
V. Berufsverbände als Grundlage der „assoziativen Selbsthilfe“	82
VI. Wirtschaftsverbände	84
VII. Vermögensverwaltungsgesellschaften im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 KStG	85
VIII. Ergebnis	85
§ 3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	87
§ 4 Der Berufsverband als Non-Profit-Organisation	89
A. Begriff und Bedeutung der „Non-Profit-Organisation“ im deutschen Recht	90
B. Wesensmerkmale der Non-Profit-Organisation	92
I. Rechtsform	93
II. Gewinnausschüttungsverbot	94
III. Zweckrichtung der Non-Profit-Organisationen	95
IV. Ausschließlichkeitsgebot	98
C. Einordnung der Berufsverbände als Non-Profit-Organisationen	99
Zweiter Teil: Der Berufsverband im Vereinsrecht	101
§ 5 Handlungs- und Rechtsformen des Berufsverbandes	103
§ 6 Der Berufsverband als (Ideal-)Verein im Sinne des § 21 BGB	105
A. Allgemeiner Regelungsgehalt der §§ 21, 22 BGB	106
I. Der (Ideal-)Verein im System der Normativbestimmungen mit Registereintragung	106

II. Abgrenzung: Der nicht rechtsfähige Verein bzw. der Verein ohne Rechtspersönlichkeit im Vereinsrecht – § 54 BGB	109
1. Einordnung des nicht rechtsfähigen Vereins bzw. des Vereins ohne Rechtspersönlichkeit in das System des Vereinsrechts	109
2. Haftungsregime des § 54 BGB	112
B. Vereinsklassenabgrenzung §§ 21, 22 BGB	114
I. Entwicklungslinien der Vereinsklassenabgrenzung	116
1. Objektive Theorie	116
2. Subjektive Theorie	117
3. Gemischt subjektiv-objektive Theorie	118
4. Teleologisch-typologische Auslegung nach K. Schmidt	120
a) Grundgedanke	120
b) Ausgangspunkt: Typologische Einordnung als wirtschaftlicher Verein	121
c) Ausnahme: Das sogenannte „Nebenzweckprivileg“	122
d) Bedeutung für den Vereinsstatus der Berufsverbände	124
II. Neuausrichtung: Kita-Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	125
1. Gegenstand der Kita-Beschlüsse und Erwägungen des Bundesgerichtshofs	125
2. Bedeutung für den Vereinsstatus der Berufsverbände	129
III. Stellungnahme	130
1. Gegenthese	133
2. Wortlautargument	134
a) Komplementärbegriff, Syntax und Begriffsverständnis	134
b) Unterscheidung: Zweck des Vereins – Gegenstand der Vereinstätigkeit	136
c) Ergebnis	139

3. Systematisches Argument	139
a) Vermögensbindung: Gewinnausschüttungen und Kapitalerhaltungsvorschriften	141
aa) Fehlende Kapitalerhaltungsvorschriften im Vereinsrecht	141
bb) Kein Gläubigerschutzdefizit aufgrund bestehender Vermögensbindung im Vereinsrecht	143
cc) Konsequenzen von Gewinnausschüttungen im Recht des (Ideal-)Vereins	145
dd) Zwischenergebnis	146
b) Haftungsbeschränkung und Durchgriffshaftung	147
c) Insolvenzrisiko und Insolvenzplichten	150
d) Rechnungslegungs- und Publizitätspflichten	154
aa) Erweiterung des vereinsrechtlichen Pflichtenkanons durch handelsrechtliche Vorschriften	156
bb) Rechnungslegungs- und Publizitätspflichten des (Ideal-)Vereins nach dem Publizitätsgesetz	158
cc) Der (Ideal-)Verein als Unternehmen im Sinne des Publizitätsgesetzes	159
dd) Ausschluss der Anwendbarkeit der Vorschriften des Ersten Abschnitts bei Unternehmen in der Rechtsform des (Ideal-)Vereins nach § 3 PublG?	165
ee) Zwischenergebnis	167
e) Keine Aufhebung der Zweckbindung durch § 45 Abs. 3 Alt. 1 BGB	168
f) Ergebnis	173
4. Historisches Argument	174
a) Wortlaut der früheren Entwurfsfassung	175
b) Vereinsrechtliche Dimension der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit	177
c) Ideengeschichtliche Entwicklung als Anknüpfungspunkt	178
d) Vereinsklassenabgrenzung nach Ausschließlichkeitss Gesichtspunkten?	181

e) Umfang der wirtschaftlichen Betätigung	186
f) Ergebnis	188
5. Teleologisches Argument	189
a) Gläubigerschutz im Vereinskonzept	189
b) (Heraus-)Gewachsene Bedeutung des Gläubigerschutzes	193
c) Ergebnis	196
6. Rechtsvergleichendes Argument	196
a) Schweizerisches Zivilgesetzbuch	197
b) Österreichisches Vereinsgesetz	201
c) Ergebnis	206
7. Fortentwicklung der Grundsätze der Kita-Rechtsprechung – Das „vereinsrechtliche Ausschließlichkeitsgebot“	207
IV. „Nebenzweckprivileg“ versus „vereinsrechtliches Ausschließlichkeitsgebot“	210
V. Eintragungsfähigkeit des „Großvereins“	211
VI. Der (Ideal-)Verein im Konzernrecht – Verlust der Eintragungsfähigkeit aufgrund der Zurechnung der wirtschaftlichen Betätigung der Tochtergesellschaft?	213
1. ADAC-Entscheidung des Bundesgerichtshofs v. 29.9.1982	214
2. Stellungnahme	215
a) Anwendung der allgemeinen Abgrenzungskriterien auch im Fall des Vereinskonzerns	217
b) Eintragungsschädlichkeit aufgrund einer „Selbstzweckbeteiligung“?	217
c) Ergebnis	219
3. Auswirkung von Gläubigerschutzlücken des Vereinskonzerns unter Berücksichtigung des Vereinskonzerns	219
a) Gläubigerschutzlücken im Vereinsrecht aufgrund der konzernrechtlichen Haftungsregelungen?	221
aa) Gläubigergefährdung durch konzernrechtlicher Haftungsrisiken	221

bb) Konzernrechtliche Haftung als Gläubigerschutzlücke des Vereinsrechtskonzepts	222
b) Ergebnis	223
VII. (Ideal-)Vereinseigenschaft des Berufsverbandes	224
1. Der Berufsverband im Allgemeinen	224
a) Steuerrechtlicher Begriff der „Berufsverbände“ – Keine Relevanz für das Vereinsrecht	225
b) Abgrenzung der Berufsverbände von den Genossenschaften	225
aa) Ideengeschichtliche Erwägungen – (Ideal-)Vereinseigenschaft mitgliedernütziger Berufsverbände	227
bb) Mitgliederzentrierte Genossenschaften als wirtschaftliche Vereine	228
c) (Rechts-)Beratungstätigkeit der Berufsverbände	229
d) Bildungstätigkeiten	230
e) Vernetzung und Wissenstransfer	231
f) Versicherungen und günstige Vertragskonditionen	232
g) Vermögensverwaltungstätigkeit	232
h) Werbetätigkeit der Berufsverbände	233
i) Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung	234
2. Der Berufsverband als Dachverband	234
3. Zuwendungen an die Vereinsmitglieder	235
a) Sonderregelungen des Gemeinnützigkeitsstatuts	236
b) Zulässigkeit der Zuwendungen im Rahmen des „vereinsrechtlichen Ausschließlichkeitsgebots“	237
c) Zulässige Zuwendungen der Berufsverbände an ihre Mitglieder	238
d) Besondere Bedeutung für den Dachverband	238
4. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände	239

Dritter Teil: Der Berufsverband im Körperschaftsteuerrecht	243
§ 7 Die Körperschaftsteuerbefreiung der Berufsverbände im Überblick	245
A. Die partielle Steuerpflicht der Berufsverbände	246
B. Der Steuerstatus der Berufsverbände im Drei-Sphären-Modell	247
C. Der Steuerstatus der sogenannten „gemeinnützigen Berufsverbände“	249
§ 8 Auslegung des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG	253
A. Der Begriff der „Berufsverbände“	254
I. Der Begriff der „Berufsverbände“ – Auffassung der Rechtsprechung und der Finanzverwaltung	256
II. Begriffsverständnis im Schrifttum	260
1. <i>Keils</i> Begriff der „Berufsverbände“	260
2. <i>Schlieders</i> Begriff der „Berufsverbände“	262
3. <i>Bleckers</i> Begriff der „Berufsverbände“	264
4. <i>Kühners</i> Begriff der „Berufsverbände“	265
5. <i>Eibofners</i> Begriff der „Berufsverbände“	267
III. Stellungnahme und Gegenthese	268
1. Wortlautargument	271
2. Systematisches Argument	273
3. Historisches Argument	276
4. Teleologisches Argument	283
IV. Eigener Begriff der „Berufsverbände“	285
B. Steuerbefreiung nur, „wenn der Zweck dieser Verbände nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist“ – § 5 Abs 1 Nr. 5 Satz 1 Halbsatz 2 KStG	287
I. Zulässigkeit einer wirtschaftlichen Betätigung nach Auffassung der Finanzverwaltung, der Rechtsprechung und des Schrifttums	288
II. Stellungnahme und Gegenthese	293
1. Ablehnung der Gepräge-Theorie	294
2. Gegenthese	297
a) Wortlautargument	298

b) Systematisches Argument	300
aa) Innere Systematik	301
bb) Äußere Systematik	304
(1) Vergleich mit § 5 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 9 KStG	304
(2) Vergleich mit § 5 Abs. 1 Nr. 16, Nr. 19 und Nr. 22 KStG	310
cc) Zwischenergebnis	312
c) Historisches Argument	313
d) Teleologisches Argument	319
e) Ergebnis	322
III. Gewinnausschüttungsverbot	322
IV. Zulässigkeit der Rücklagenbildung	324
C. Zusammenfassung der tatbestandlichen Voraussetzungen der Steuerbefreiung der Berufsverbände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG	326
D. Kein allgemeinpolitisches Mandat der Berufsverbände	327
I. Grundlegung	329
1. Verfassungsrechtlicher Hintergrund und gesetzgeberische Reaktion	330
2. Berufsverbände als politische Vereine? – Gesetzgeberische Abgrenzung durch die Regelung des § 5 Abs. 1 Nr. 7 KStG	335
3. Gutachten des Bundesfinanzhofs v. 17.5.1952 – I D 1/52 S	337
II. Grundsätze der Attac-Entscheidung	340
III. Übertragbarkeit dieser Grundsätze auf die Berufsverbände?	342
IV. Auswirkung auf die Abziehbarkeit der Mitgliedsbeiträge bei den Mitgliedern	346
1. Parteienförderung durch die Berufsverbände	346
2. Eigene allgemeinpolitische Tätigkeit der Berufsverbände	349
V. Exkurs: Auswirkung auf den Vereinsstatus der Berufsverbände	352

VI. Reformvorschlag: Wiedereinführung und Anpassung des § 5 Abs. 1 Nr. 7 KStG 1981	353
1. Begriff der „politischen Vereine“	355
2. Verbot der Mittelverwendung für die unmittelbare oder mittelbare Unterstützung oder Förderung politischer Parteien	357
3. Berücksichtigung von Zuwendungen (Spenden und Mitgliedsbeiträge) an politische Vereine	358
4. Sicherstellung der Transparenz politischer Vereine	359
5. Konkreter Regelungsvorschlag	362
6. Steuerbefreiung der politischen Vereine auch in anderen Steuergesetzen	363
E. Der Berufsverband als Dachverband	363
§ 9 Körperschaftsteuerrechtliche Behandlung von Beiträgen der Mitglieder an die Berufsverbände	367
A. Verhältnis des § 5 Abs. 1 Nr. 5 KStG zu § 8 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 2 Abs. 1 EStG und zu § 8 Abs. 5 KStG	368
I. § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG als persönliche Körperschaftsteuerbefreiung	368
II. § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 Buchst. a KStG als Vorschrift zur partiellen Steuerpflicht	370
1. Begriff des „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 Buchst. a KStG i.V.m. § 14 Satz 1 AO	371
2. Bedeutung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs in Bezug auf die sachliche Steuerpflicht der Berufsverbände	374
III. § 8 Abs. 5 KStG als sachliche Körperschaftsteuerbefreiung	379
B. Gesamterwägungen zur körperschaftsteuerrechtlichen Behandlung der Mitgliedsbeiträge an die Berufsverbände	380
C. Steuerrechtliche Behandlung der Beiträge bei den Mitgliedern	381
I. Abzug der Mitgliedsbeiträge als Werbungskosten bzw. Betriebsausgaben	382

II. Unterstützungsleistungen des Arbeitskampfes als steuerpflichtige Einnahmen	384
1. Auffassung des <i>Bundesfinanzhofs</i>	384
2. Stellungnahme	385
a) Steuerpflicht gemäß § 19 EStG i.V.m. § 24 Nr. 1 Buchst. a EStG	386
b) Keine andere Einordnung aufgrund der umsatz- und versicherungsteuerrechtlichen Erwägungen	391
3. Ergebnis	393
III. Abzug der Mitgliedsbeiträge an die sogenannten „gemeinnützigen Berufsverbände“	393
1. Grundzüge des (Spenden-)Abzugs im Kontext der sogenannten „gemeinnützigen Berufsverbände“	394
2. Abgrenzung des (Spenden-)Abzugs von dem Abzug als Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten	398
a) Systematische Grenzziehung – Vorrang des Betriebsausgaben- bzw. Werbungskostenabzugs	399
b) Materielle Grenzziehung – Veranlassungsprinzip	401
c) Tatbestandlicher Anknüpfungspunkt des Veranlassungsprinzips – Die (Spenden-)Motivation des Ausgebenden	403
d) Abzug bei einem Motivbündel und bei einer sogenannten „gemischten Veranlassung“?	405
e) (Spenden-)Abzug bei Wegfall der erwerbssichernden Veranlassung	407
3. Ergebnis	409
§ 10 Gesellschaftsbeteiligungen der Berufsverbände in der Körperschaftsteuer	411
A. Gesellschaftsbeteiligungen unter dem Gesichtspunkt des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG	412
I. Beteiligungen an Vermögensverwaltungsgesellschaften im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 KStG	413
II. Beteiligungen als Teil der Vermögensverwaltung oder des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	415

B. Gesellschaftsbeteiligungen – Abgrenzung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs von der Vermögensverwaltung	417
I. Abgrenzung anhand einkommensteuerrechtlicher Gesichtspunkte	418
1. Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft	419
2. Beteiligung an einer Personengesellschaft	421
II. Stellungnahme	423
1. Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft	427
2. Beteiligung an einer Personengesellschaft	430
III. Ergebnis	432
C. Berufsverbände in der Kapitalertragsteuer	433
I. Berufsverbände und Kapitalertragsteuer	435
1. Kapitalertragsteuer – Steuerabzug und Abgeltungswirkung	435
2. Berufsverbände – Partielle Steuerpflicht des § 5 Abs. 2 Nr. 1 Halbsatz 1 KStG	438
II. Tatbestand der Kapitalertragsteuer	441
1. Kapitalerträge als dem Steuerabzug unterliegende inländische Einkünfte	442
2. Keine Abstandnahme vom Steuerabzug gemäß § 44a EStG	444
III. Anfallen der Kapitalerträge in der Sphäre des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs	448
IV. Anfallen der Kapitalerträge in der Sphäre der Vermögensverwaltung	450
V. Flankierende Kapitalertragsteuer gemäß § 20 Abs. 1 Nr. 10 Buchst. b Satz 4 EStG	452
§ 11 Steuerbefreiung der Vermögensverwaltungsgesellschaft – § 5 Abs. 1 Nr. 6 KStG	459
A. Hintergrund und Bedeutung der Steuerbefreiung	459
B. Voraussetzungen der Steuerbefreiung	461
I. Begünstigte Körperschaftsteuersubjekte	461
II. Vermögensverwaltung als „Hauptzweck“	461
III. Für einen nichtrechtsfähigen Berufsverband der in Nummer 5 bezeichneten Art	465

IV. Wesentlichkeit der aus der Vermögensverwaltung herrührenden Erträge	468
V. Ausschließlicher Zufluss beim Berufsverband	471
VI. Revision der Steuerbefreiung der Vermögensverwaltungsgesellschaften	472
C. Das Non-Profit-Statut der Vermögensverwaltungsgesellschaften	473
§ 12 Steuerbefreiung der sogenannten „gemeinnützigen Berufsverbände“	475
A. Abgrenzung der „gemeinnützigen Berufsverbände“ von den Berufsverbänden im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG	476
I. Die Förderung der Allgemeinheit	477
1. Berufsverbände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 KStG	478
2. Sogenannte „gemeinnützige Berufsverbände“	479
II. Die gemeinnützigkeitsrechtliche Selbstlosigkeit als Abgrenzungskriterium	481
B. Ergebnis	483
Vierter Teil: Der Berufsverband im Umsatzsteuerrecht	485
§ 13 Grundlagen der Umsatzsteuer	487
A. Verbrauchsteuerteologische Auslegung	488
B. Steuerbarkeit und Steuerpflichtigkeit	489
C. Vorsteuerabzug	489
§ 14 Steuerbare Umsätze des Berufsverbandes	491
A. Unternehmereigenschaft des Berufsverbandes	491
B. Leistung gegen Entgelt	493
I. Gegenstand der Leistung	493
II. Begriff des „Leistungsaustausches“	494
1. Innenrichtung der Tätigkeit – Mitgliedsbeiträge als Entgelt?	495
a) Auffassung der Finanzverwaltung	495

b) Auffassung der Rechtsprechung	499
c) Stellungnahme	501
aa) Keine Maßgeblichkeit der Zweckbindung	502
bb) Mitgliedsbeitrag ist nicht stets Entgelt	504
cc) Begriff der „Gesamtbelange“ als Ergebnis der verbrauchsteuereleologischen Auslegung	505
2. Übertragung auf die Tätigkeiten des Berufsverbandes	506
a) Selbstregulierung des Berufsstands und Selbstregulierung des Berufsverbandes	507
b) Leistungsangebot und Leistungserbringung an die Mitglieder	508
aa) (Rechts-)Beratung durch den Berufsverband	508
bb) Information der Mitglieder	510
cc) Aus- und Fortbildungsangebote an die Mitglieder und an Dritte	510
dd) Beherbergung und Verpflegung im Rahmen der Aus- und Fortbildungsangebote sowie der öffentlichen Vortragstätigkeit	511
ee) Unterstützung bei Arbeitskämpfen und Gemaßregeltenunterstützung	511
ff) Verschaffen und Vermittlung von Versicherungen	512
gg) Personal- und Raumüberlassung durch den Berufsverband bzw. Dachverband	513
c) Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	514
aa) Öffentliche Vorträge, Informationsmaterialien und Internetpräsenz	515
bb) Eigenvermarktung, Einwerbung von Mitteln und Mitgliedervermarktung	516
cc) Mitwirkung an und Einwirkung auf Gesetzesvorhaben, Gutachten und Stellungnahmen	518
dd) Arbeitskampfmaßnahmen	519

C. Verhältnis der Körperschaftsteuerrechtlichen Einordnung als steuerbefreiter Berufsverband zur umsatzsteuerrechtlichen Steuerbarkeit	522
D. Ergebnis	524
§ 15 Steuerpflichtige Umsätze des Berufsverbandes	525
A. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Versicherungsleistungen an seine Mitglieder	525
I. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Versicherungsleistungen – § 4 Nr. 10 Buchst. a UStG	527
II. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Versicherungsleistungen – § 4 Nr. 10 Buchst. b UStG	532
III. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Versicherungsvermittlungsleistungen – § 4 Nr. 11 UStG	533
B. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Bildungsleistungen	535
I. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Aus- und Fortbildungsleistungen sowie berufliche Umschulungsleistungen – § 4 Nr. 21 Buchst. a Doppelbuchst. bb UStG	535
1. Unionsrechtlicher Hintergrund und unzureichende nationale Umsetzung	536
2. Begriff und Bedeutung der „Aus- und Fortbildung sowie berufliche Umschulung“ im Sinne des Art. 132 Abs. 1 Buchst. i MwStSyst-RL	537
3. Steuerbefreiung nach § 4 Nr. 21 Buchst. a Doppelbuchst. bb bei erteilter Bescheinigung	538
II. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Vortrags- und Veranstaltungsleistungen – § 4 Nr. 22 Buchst. a UStG	543
III. Steuerbefreiung für Verpflegungsleistungen im Zusammenhang mit Bildungsleistungen	550
IV. Ergebnis	552
C. Steuerbefreiung des Berufsverbandes für Dienstleistungen im Rahmen von sogenannten „Kostenteilungsgemeinschaften“ – § 4 Nr. 29 UStG	552
I. Besondere Anforderungen an den Leistenden, den Leistungsempfänger und die Leistung	554

II. Verwendung der Leistungen für unmittelbare Zwecke der Ausübung der dem Gemeinwohl dienenden nichtunternehmerischen oder steuerbefreiten Tätigkeiten	556
III. Genaue Erstattung des jeweiligen Anteils an den gemeinsamen Kosten	558
IV. Keine Wettbewerbsverzerrung infolge der Steuerbefreiung	559
D. Steuerbefreiung des Berufsverbandes – Unmittelbare Anwendbarkeit der Richtlinienbefreiungen des Art. 132 Abs. 1 MwStSyst-RL	561
I. Voraussetzungen der unmittelbaren Anwendbarkeit	561
II. Unmittelbare Anwendbarkeit von Art. 132 Abs. 1 Buchst. f MwStSyst-RL	562
1. Unmittelbare Anwendbarkeit dem Grunde nach	562
2. Tatbestandsvoraussetzungen	564
III. Unmittelbare Anwendbarkeit von Art. 132 Abs. 1 Buchst. l MwStSyst-RL	564
1. Unmittelbare Anwendbarkeit dem Grunde nach	565
2. Tatbestandsvoraussetzungen	566
a) Einrichtung ohne Gewinnstreben	567
b) Verfolgung gewerkschaftlicher Ziele	569
c) Dienstleistung an die Mitglieder in deren gemeinsamen Interesse gegen einen satzungsgemäß festgelegten Betrag	572
d) Keine Wettbewerbsverzerrung	572
e) Anwendungsbereich der Befreiung nach Art. 132 Abs. 1 Buchst. l MwStSyst-RL	574
3. Gewährung von Rechtsschutz – Verhältnis zu Art. 135 Abs. 1 Buchst. a MwStSyst-RL	575
IV. Wahlrecht des Berufsverbandes	577
§ 16 Vorsteuerabzug des Berufsverbandes	579
A. Keine Vorsteuerabzugsberechtigung bei Ausführung steuerfreier Umsätze – § 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 UStG	579
B. Keine Vorsteuerabzugsberechtigung und Definitivbelastung mit Versicherungsteuer	580

C. Zuordnung der Vorsteuerabzugsbeträge	582
Fünfter Teil: Der Berufsverband im Versicherungssteuerrecht	585
§ 17 Der Steuergegenstand der Versicherungsteuer	587
A. Tatbestandliche Voraussetzungen	587
I. Parteien des Versicherungsverhältnisses	588
II. Begriff des „Versicherungsverhältnisses“	590
B. Berufsverband – Mitgliedsbeiträge als Gegenstand der Versicherungsteuer?	593
I. Existenz eines Versicherungsverhältnisses	594
1. Gruppenversicherungsverträge	594
2. Unterstützungsleistungen im Arbeitskampf	595
3. Gewährung von Rechtsschutz	600
II. Entrichteter Mitgliedsbeitrag als Zahlung des Versicherungsentgelts	602
C. Ergebnis	605
§ 18 Steuerbefreiung der Berufsverbände – § 4 Abs. 1 Nr. 7 VersStG	607
A. Ausgangspunkt: Unbestimmtheit der Altfassung	607
B. Regelungsinhalt und Umfang der Neufassung des § 4 Abs. 1 Nr. 7 VersStG	609
C. Tatbestandsvoraussetzungen der Befreiung	610
I. Persönliche Voraussetzungen	611
II. Sachliche Voraussetzungen	615
D. De lege ferenda: Erweiterung der Steuerbefreiung des § 4 Abs. 1 Nr. 7 VersStG	617
E. Ergebnis	618
Zusammenfassung	621
Literaturverzeichnis	635